

(19)**China braucht Devisen für die Offshore-Ölförderung**

Nach Angaben von Chen Lizhong, Manager der Joint General Petroleum Service Corporation of the South China Sea (JGPSCSCS), benötigt China mehrere Hundert Millionen US\$, um den Service bei der Ölförderung im Südchinesischen Meer bezahlen zu können. Es werden 30 bis 40 Schiffe benötigt, die etwa 15 Bohrrinseln versorgen müssen. Allein um diese "Flotte" zu bauen, werden bis zu 200 Mio. US\$ benötigt. Nach internationalen Erfahrungen werden zusätzlich pro Bohrrinsel 1,2 bis 1,5 Hubschrauber benötigt, also insgesamt zwischen 18 und 20 Hubschrauber, die pro Stück 0,5 Mio. US\$ kosten.

Die JGPSCSCS hat mit der Singapur-Firma Sin-Hai Offshore Co.Ltd. einen Vertrag über ein Joint Venture - die Zhong-Chang Offshore Marine Service Co.Ltd. - abgeschlossen. Das Gemeinschaftsunternehmen soll die Versorgung der Bohrrinseln übernehmen. Mit anderen Firmen in Singapur, Norwegen, USA, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland und Hongkong sind Gespräche im Gang.

Zur Versorgung der ausländischen Ölarbeiter im Südchinesischen Meer wurde von der JGPSCSCS inzwischen mit der Hongkonger Firma Consolidated Catering Services (China) Ltd. ein Joint Venture - die Nan Lian Food Company Ltd. - gegründet. Diese Firma hat ihren Sitz in dem Landstützpunkt Chiwan in Shenzhen (Guangdong) und wird vor allem die Basis Chiwan sowie zehn weitere Bohrrinseln mit Nahrungsmitteln versorgen.

Im August 1982 waren mehr als Hundert Angebote von 33 ausländischen Ölfirmen für die gemeinsame Ausbeutung von 150.000 qkm im Südchinesischen Meer abgegeben worden. Die erste Prüfung der Angebote ist nun abgeschlossen. Die chinesischen Behörden haben nun um zusätzliche Informationen gebeten, um die Angebote weiterbearbeiten zu können (XNA, 22.12.82 und 16.12.82).

-lou-

(20)**Über Chinas Hochseeflotte**

Laut Angaben der China Ocean Shipping Company (COSCO) hat sich die Ladekapazität von Chinas Hochseeflotte in den letzten 21 Jahren etwa um 4.500% erhöht. 1961, als die COSCO gegründet wurde, waren nur 28 Schiffe mit

einer Ladekapazität von 220.000 t vorhanden; 1982 betrug die Anzahl der Schiffe aller Art 552, die Ladekapazität stieg auf 10 Mio.t. Von Januar bis Oktober 1982 beförderte die Hochseeflotte 35,13 Mio.t Güter; die Gesamttonnage für 1982 soll 42 Mio.t betragen (1981: 41,53 Mio.t).

1982 wurden zwei Container-Dienste zur Ost- und Westküste der Vereinigten Staaten eröffnet; der Container-Dienst auf internationalen Schifffahrtsrouten von Nordchina nach Europa und Afrika wurde ausgebaut. Die COSCO hat direkte Linien zwischen China und Nordkorea, Japan, Südostasien, dem Persischen Golf, dem Roten Meer, dem Mittelmeer, Europa, Afrika, Nord- und Südamerika und Ozeanien eingerichtet. Die Hochseeflotte läuft 425 Häfen in mehr als 100 Ländern und Regionen an.

Das Kommunikationsministerium teilte kürzlich mit, daß Chinas Hochseeflotte modernisiert werde. Bis 1990 soll die Ladekapazität der Flotte auf 20 Mio.t erhöht werden (XNA, 4.12.82).

-lou-

WIRTSCHAFT**(21)****Beijing plant zwei größere Wirtschafts-entwicklungszonen**

Im sechsten Fünfjahrplan ist die Entwicklung zweier größerer Wirtschaftszonen vorgesehen; die Entwicklungsprogramme sollen vor 1985 fertiggestellt sein. Die erste Zone wird im Yanzi-Delta um Shanghai errichtet, während Shanxi das Zentrum der zweiten Zone sein wird, die den westlichen Teil der Inneren Mongolei, den nördlichen Teil von Shaanxi, die ganze Provinz Ningxia sowie den westlichen Teil der Provinz Henan umfassen soll. Die zweite Zone soll sich auf die Entwicklung der Kohle- und Chemieindustrie sowie weiterer Schwerindustrie konzentrieren.

Während sich die Küstenregionen zu hochmodernen Industriezonen weiterentwickeln sollen, soll in den Inlandsgebieten die Entwicklung der Energieressourcen, des Transportwesens und der Rohmaterialindustrien weiter vorangetrieben werden.

Besondere Hilfe will der Staat jenen Gebieten zukommen lassen, in denen die Minderheiten leben. Die staatlichen Unterstützungen für die Minderheitsgebiete sollen 10% jährlich wachsen. Des Weiteren wird der Staat den Minder-

heitsgebieten und anderen unterentwickelten Gebieten jährlich einen Sonderfonds in Höhe von 500 Mio.Yuan zuweisen (XNA, 13.12.82).

Der Plan, die ohnehin bereits hochentwickelten Gebiete weiter zu fördern, wird die Unterschiede zwischen reichen und armen Gebieten weiter wachsen lassen. Festgeschrieben ist damit auch die Abkehr von der maoistischen Idee des Ausgleichs der Differentiale.

-lou-

(22)**Über das Verhältnis von Wirtschaftswachstum und Bevölkerungskontrolle**

In der Volkszeitung vom 2.Nov. 1982 erschien ein Artikel von Wu Canping, der die engen Beziehungen zwischen dem Wachstum der Wirtschaft und der Bevölkerung untersucht.

Gegen Ende des Jahrhunderts soll - so der Autor - der Bruttoproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft pro Kopf der Bevölkerung 2.333 Yuan erreichen, das Nationaleinkommen pro Kopf wird jedoch nur auf 1.200 Yuan wachsen. Es sei aber nicht genug damit, daß der Bruttoproduktionswert wächst, auch die Bevölkerungszahl muß kontrolliert werden: sie dürfe die 1,2-Mrd.-Marke nicht überschreiten.

Lange sei die Wirkung eines schnellen Wirtschaftswachstums durch ein schnelleres Wachstum der Bevölkerung betont worden. Daß ein exzessives Bevölkerungswachstum auch die wirtschaftliche Entwicklung verlangsamen könne, sei nach und nach in den 1970er Jahren, insbesondere seit der 11.Tagung des 3.NVK, bewußt geworden. Tatsächlich erfordert ein schnelleres Wachstum der Bevölkerung mehr Konsumtionsmittel, um die wachsende Bevölkerung zu versorgen und den Lebensstandard aufrechtzuerhalten. Infolgedessen wird der Akkumulationsfonds abnehmen, so daß das Tempo des Produktionswachstums betroffen ist.

In diesem Zusammenhang stellt der Autor eine Rechnung über die Wirkung auf, die ein höheres Bevölkerungswachstum auf die Produktion hat. Im Jahre 1979 hätten einige Forschungsinstitute festgestellt, daß die durchschnittlichen Kosten für einen Menschen bis zum Eintritt in das Arbeitsalter 2.000 Yuan betragen (Großstadt: 6.900 Yuan, Mittelstadt: 4.800 Yuan, Dorf: 1.600 Yuan). Wenn nun - ceteris paribus - zwischen 1981 und 2000 das durchschnitt-

liche Wachstum des Gesamtoutputs jährlich 7,2% betrage, die Bevölkerung aber auf 1,3 Mrd. statt auf 1,2 Mrd. wachse, so sinke die Wachstumsrate um 0,45% auf 6,75%. Wenn der kombinierte Bruttoproduktionswert für 1981 mit 749 Mrd. Yuan angenommen wird, so kann diese Kennziffer im Jahre 2000 nur auf 2.545 Mrd. wachsen (anstatt auf 2.800 Mrd.) (RMRB, 2.11.82, zit. nach SWB, 3.12.82).

Dieser Artikel ist typisch für eine Reihe anderer Artikel in der Presse, die die Notwendigkeit, das Wachstum der Bevölkerung zu begrenzen, auch ökonomisch begründen.

-lou-

(23) Aufbaubank steuert Investitionen

Wie Zhou Hanrong, Vizepräsident der Chinesischen Volksaufbaubank, mitteilte, wird die Bank auch weiterhin den Umfang der Investitionen kontrollieren und Energie- und Verkehrsprojekten Priorität einräumen. Auf diese Weise sollen aus den Investitionen in Anlagekapital bessere Erfolge erzielt werden. Während des sechsten Fünfjahresplans sollen insgesamt 360 Mrd. Yuan in Anlagen investiert werden. Der größte Teil dieser Mittel soll durch die Aufbaubank bereitgestellt werden, deren Aufgabe darin besteht, die Fonds für Anlageinvestitionen und die technische Umgestaltung zu verwalten.

Die Bank will für jene Schlüsselprojekte vorläufige Kredite bereitstellen, die bereits schneller als im Plan vorgesehen vorangeschritten sind und jetzt zusätzliche Mittel benötigen. Nach den vom Vizepräsidenten gelieferten Zahlen hat die Bank im Jahre 1982 etwa 2,3 Mrd. Yuan an Krediten für Energieprojekte, die Einsparung von Energie sowie für die chemische, Leicht- und Textilindustrie bereitgestellt. In den letzten Jahren betrug die von der Bank vergebene Kreditsumme für die Erhöhung der Energieerzeugung sowie die Fertigstellung von 24 großen und mittleren Kraftwerken drei Mrd. Yuan (XNA, 30.12.1982).

-lou-

(24) Erfolge des Produktionsverantwortlichkeitssystems in Sichuan

Li Linzhi, der als stellv. Gouverneur von Sichuan 15 Jahre für die Landwirtschaft tätig war und nun stellv. Vorsitzender des

Ständigen Ausschusses des Volkskongresses der Provinz Sichuan ist, berichtete der Nachrichtendienst Xinhua über die Erfolge des Produktionsverantwortlichkeitssystems in der Provinz.

Seit Einführung des neuen Systems im Jahre 1978 - zunächst nur an einigen Orten - sei die Getreideernte jedes Jahr gestiegen. 1982 wurden 37 Mio.t Getreide geerntet (1981: 34,35 Mio.t, 1978: 32 Mio.t). Auch die Produktion anderer Produkte stieg 1982 an: Ölfrüchte 1,35 Mio.t (Steigerung gegenüber 1981: 38,5%); Zuckerrohr 1982 450.000 t mehr als 1981; Rekordernten bei Tee, Seidenkokons, Tabak und Früchten.

Eine Stichprobe in 125 ländlichen Produktionsgruppen zeigt, daß das Pro-Kopf-Einkommen 1981 221 Yuan betrug, doppelt so hoch wie 1978 oder 2,5 mal soviel wie der jährliche Durchschnitt für die 20 Jahre von 1957 bis 1976. (Zum Vergleich: das durchschnittliche jährliche Pro-Kopf-Einkommen im ganzen Lande betrug 1981 223 Yuan. Allerdings wurde diese Zahl an Hand einer repräsentativen Stichprobe ermittelt, an deren Repräsentativität man zweifeln muß. Vgl. C.a., April 1982, S.231 f.) Der Pro-Kopf-Konsum in diesen Produktionsgruppen betrug 1981 254,5 kg Getreide, 15,75 kg Fleisch und 2,55 kg Wein. Nach Angaben der landwirtschaftlichen Abteilung der Provinz Sichuan betrug der Pro-Kopf-Konsum an Getreide in der 10 Mio. Einwohner umfassenden Präfektur Mianyang 1981 durchschnittlich 300 kg (1978: 225 kg).

Da - so Li Linzhi - viele Bauernhaushalte nun ihre Zeit einteilen könnten, könnten sie Nebenerwerbstätigkeiten ausüben, wie z.B. Geflügelzucht, Strohmattenherstellung. Manche Haushalte hätten den Nebenerwerb zum Haupterwerb gemacht und die Geschicklichkeit der Menschen habe ihnen zu einem höheren Einkommen verholfen. In der Präfektur Wenjiang gebe es 100 Haushalte, die 1981 ein durchschnittliches Einkommen von 10.000 Yuan erzielt hätten. Obwohl solche Haushalte nur 8% aller Bauernhaushalte in der Provinz ausmachten, seien sie jedoch als "Embryo" der spezialisierten Warenproduktion zu betrachten, die die ländliche Wirtschaft weiter stärken würden (XNA, 4.12. und 6.12.82).

-lou-

(25) Urbane Kollektivwirtschaft soll wachsen

In einem Editorial vom 8.12.1982

spricht sich die Volkszeitung für eine schnellere Ausdehnung der Kollektivwirtschaft in den städtischen Gebieten aus. Gegenwärtig seien in diesem Bereich 25,68 Mio. Menschen tätig, das sind 5,2 Mio. Menschen mehr als im Jahre 1978. Der Anteil dieser Beschäftigten an der Gesamtzahl der Beschäftigten im urbanen Sektor beträgt 23,5%.

In Beijing betrug der Einzelhandelsumsatz der Kollektivbetriebe 1980 5,5%, 1981 6% und 1982 7% des Gesamtumsatzes. Noch 1956 waren kollektiv betriebene Restaurants und Lebensmittelgeschäfte zu 40% am Gesamtumsatz dieser Branche in Beijing beteiligt. 1974 war dieser Anteil auf 6% gesunken, er stieg dann 1981 wieder auf 16%.

In Zukunft wird die Beschäftigung in den städtischen Gebieten hauptsächlich von kollektiven und privaten Betrieben abhängig sein. Diese Art von Unternehmen sind für Gewinn und Verlust selbst verantwortlich und verteilen Gewinne nach der geleisteten Arbeit. In den staatseigenen Betrieben existiere ein Hindernis, das mit der Redensart "in der Kantine das Gleiche wie alle anderen essen" umschrieben werden kann. Die kollektiven Betriebe sollen durch geeignete Maßnahmen unterstützt, geleitet und ermutigt werden. Mit der Praxis, diese Betriebe zu benachteiligen, einzuschränken oder gar zu übernehmen, solle Schluß gemacht werden (RMRB, 8.12.1982).

-lou-

(26) Schwierigkeiten bei der Einkommensverteilung auf dem Lande

In einem Brief, den die Dazhong Ribao, Jinan (Shandong), am 12. Nov. 1982 abdruckte, beklagt sich Yu Yongbao von der Kommune Wubei, Laixi Xian (Shandong), über fehlerhafte Praktiken bei der jährlichen Einkommensverteilung auf dem Lande, die im Herbst durchgeführt wird. Es folgen Auszüge aus diesem Brief:

"Bei früheren Einkommensverteilungen haben einige Kader, von 'linken' Ideen beeinflusst und von der Gier angetrieben, das Pro-Kopf-Einkommen übertrieben hoch anzugeben, oft die Leistungen als zu hoch angegeben und falsche Berichte über die Output-Zahlen abgegeben. Auf diese Weise kamen falsche Rechnungen und fehlerhafte Pro-Kopf-Zahlen der Verteilung zustande. Eine solche Praxis schadete den Interessen der Bauern, brachte die Kollektiv-

wirtschaft in Gefahr und hatte viele böse Folgen.

Soviel ich weiß, herrschte bis zum letzten Jahr größtenteils die Praxis vor, sich nur auf das Pro-Kopf-Einkommen zu konzentrieren. Um auf eine runde Zahl des Pro-Kopf-Einkommens von beispielsweise 180 Yuan zu kommen, bezogen einige Produktionsgruppen das Getreide und Gemüse, das auf den Privatparzellen der Kommunemitglieder produziert worden war, in das Pro-Kopf-Einkommen ein. Kaninchen, die von Kommunemitgliedern auf dem Markt gekauft wurden, sowie Hühner, Enten und Gänse, die von Kommunemitgliedern gezüchtet worden waren, wurden monetär bewertet und ohne Abzug der Einkaufspreise als Pro-Kopf-Einkommen gerechnet. Infolgedessen erhielten die Kommunemitglieder 'ungedechte Schecks'. Eine Produktionsbrigade, erpicht darauf, eine Pro-Kopf-Verteilung von 200 Yuan zu erreichen, schaffte dies auch. Unmittelbar nach der Verteilung fand die Brigade jedoch heraus, daß sie überhaupt keinen Produktionsfonds mehr hatte. Zur Finanzierung der Frühjahrsbestellung mußte ein Kredit aufgenommen werden. Einige wenige Produktionsgruppen gingen so weit, für die Herbst-Verteilung Geld von der Bank zu leihen. Das Ergebnis war, daß ihre Verbindlichkeiten anstiegen, die öffentliche Akkumulation sank und die Kollektivwirtschaft zu einem bloßen Skelett schrumpfte.

Warum geschah dies? Zum einen wollten großsprecherische Kader durch Lügen 'Reputation' gewinnen und durch die Erhöhung des 'Pro-Kopf-Einkommens' ihren sozialen Status anheben. Zum anderen schenken einige Leiter den Untersuchungen und der Forschung keine Aufmerksamkeit und verließen sich ausschließlich auf die eingehenden Berichte, um zu entscheiden, ob die Aufgaben gut erfüllt oder ob die Resultate zufriedenstellend waren. Dies trieb die Menschen dazu, Zuflucht zum Betrug zu suchen und das Pro-Kopf-Einkommen skrupellos zu hoch anzugeben..." (Zit. nach SWB, 3.12.82)
-lou-

(27)

Umweltschutz-Strategie wird ausgearbeitet

Auf der Nationalen Arbeitskonferenz für Umweltschutz in Nanjing wurde nun die chinesische Umweltschutz-Strategie entwickelt, nach der die Umweltverschmutzung bis 1985 unter Kontrolle gebracht worden sein soll und Ver-

besserungen in einigen Schlüsselgebieten vorgenommen worden sein sollen.

Nach Qu Geping, Direktor des Umweltschutzamtes unter dem Ministerium für städtischen und ländlichen Aufbau sowie Umweltschutz, plant das Land bis 1985 die Abwasserklärungsrate von 9% im Jahre 1980 auf 25% zu erhöhen und die Nutzungsrate von Industrierückständen von 20% auf 40%. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen Industrie- und Bergbauunternehmen damit aufhören, Wasser in die Flüsse abzulassen, das Quecksilber, Kadmium, Chrom und andere gefährliche Elemente enthält. Merkliche Verbesserungen werden für Beijing und die Touristengebiete Guilin, Suzhou und Hangzhou erwartet.

Um die Ziele zu erreichen, sollen folgende Hauptmaßnahmen ergriffen werden:

- die Umwelt wird überwacht und neue Umweltschutz-Programme werden formuliert und in Gang gesetzt,
- die Umweltschutz-Forschung und die Ausbildung von Personal soll vorangetrieben werden,
- in den nächsten drei bis fünf Jahren sollen die Umweltschutz-Gesetze und -Regelungen vervollständigt und Umweltschutz-Standards ausgearbeitet werden; die Überwachungs- und Kontroll-Organisationen sollen gestärkt werden,
- die natürliche Umwelt, Natur- und Wasserressourcen sollen geschützt werden; mehr Naturreservate sollen errichtet werden, um die Fortpflanzung verschiedener Tierarten zu erleichtern.

Die Regierungen auf allen Ebenen sowie große Industriebetriebe haben, so Qu Geping, Umweltschutzeinrichtungen gegründet. Ungefähr 100.000 Menschen würden jetzt in der Umweltschutzkontrolle, -überwachung, -forschung und -erziehung ausgebildet (XNA, 15.12.1982).
-lou-

(28)

China hat die viertgrößten Phosphorreserven der Welt

Nach Angaben von Lin Yincai, stellv. Minister für die Chemieindustrie, betragen die sicheren Phosphorreserven Chinas 11,8 Mrd.t. Damit nimmt China nach den Vereinigten Staaten, der

Sowjetunion und Marokko Platz vier der Weltrangliste ein. Die nachgewiesenen Pyritreserven betragen 3,3 Mrd.t.

Nach Lin plant China, die Entwicklung von Phosphor- und Pyrit-Minen zu beschleunigen und neue Pottasche-Ressourcen zu erschließen, um Chinas Bauern mit Düngemitteln zu versorgen, die Stickstoff, Phosphat- und Kaliumelemente enthalten.

Nachdem China in den letzten Jahren die Produktion von Stickstoffdünger forciert hatte, fiel die Erzeugung von Phosphat- und Kaliumdünger zurück. Auf diese Weise entstand ein Ungleichgewicht zwischen den drei Düngertypen. In großen Teilen des 100 Mio.ha umfassenden Farlandes fehlt es an Phosphor und Kalium. Um diese Situation zu ändern, wird der Staat in den nächsten drei Jahren fünf große Phosphorminen errichten: die Wangji-Phosphormine in der Provinz Hubei, die Kaijiang-Phosphormine in der Provinz Guizhou, die Kunyang-Phosphormine in der Provinz Yunnan, die Yunfu-Pyritmine in der Provinz Guangdong und die Tanyaokou-Pyritmine in der Inneren Mongolei. Im Jahre 1986 soll eine große Pottasche-Düngemittel-Fabrik in der Provinz Qinghai die Produktion aufnehmen.

Nach Angaben des stellv. Ministers hat China in den letzten 32 Jahren 181 Chemie-Minen (Belegschaft 118.000 Menschen) gebaut. Der Phosphorkonzentrat-Output stieg von 10.000 t im Jahre 1950 auf 5,88 Mio.t im Jahre 1981 (XNA, 9.12.82).
-lou-

(29)

Nuklearenergie wird weiterentwickelt

In der Dezember-Nummer der Zeitschrift "Nuclear Europe", dem in Bern erscheinenden Organ der "European Nuclear Society" (ENS), hat der Präsident der Chinesischen Nukleargesellschaft, Wang Gangchang, das chinesische Nuklearenergieprogramm vorgestellt. Danach sollen bis 1990 Kernkraftwerke mit einer Kapazität von 2.000 bis 4.000 MW in Betrieb sein. Bis zum Ende des Jahrhunderts soll die Kapazität auf 15.000 bis 20.000 MW anwachsen. Nach dem Jahre 2000 sollen Kernkraftwerke in Serie gebaut werden.

Die Entwicklung der Nuklearenergie begann in China in den 1950er Jahren. Inzwischen wurden verschiedene Forschungsreaktoren

und -anlagen gebaut. Nach den Angaben Wangs stellt die Volksrepublik angereichertes Uran her und ist in der Lage, aus abgebrannten Brennelementen Plutonium zu gewinnen.

Das erste chinesische Nuklearkraftwerk wird in der Provinz Zhejiang nahe der Stadt Haiyan entstehen. Das Kraftwerk wird mit einem Druckwasserreaktor von 300 MW Leistung ausgestattet, der fast ausschließlich aus chinesischer Produktion stammt. Die Anlage wird auf einem Poldergebiet errichtet, das zu etwa 98% dem Meer abgerungen wird. Der Standort sei, wie die Gongren Ribao berichtete, aus Rücksicht auf die Bevölkerung gewählt worden, um die Anbaugelände in dem Bezirk Haiyan nicht zu gefährden. Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 1983 beginnen, 1988 soll der erste Strom geliefert werden.

Der Staatsrat hat inzwischen den Bau des zweiten chinesischen Nuklearkraftwerkes genehmigt. Es soll auf der Halbinsel Dapeng im Süden der Provinz Guangdong (vorläufig festgesetzter Standort) errichtet werden und eine Kapazität von 1.800 MW haben, die mit zwei Druckwasserreaktoren von je 900 MW erzeugt werden sollen.

Inzwischen haben die Chinesen am 22.11.82 mit Frankreich - dem Centre d'études atomiques - ein Protokoll über die allgemeine Zusammenarbeit auf dem Nuklearenergiesektor abgeschlossen. Die Franzosen rechnen sich gute Chancen aus, einen Liefervertrag im Werte von etwa 10 Mrd. Franc zu erhalten.

Schwierigkeiten mit Lieferungen nach China haben amerikanische Firmen. Nach Dokumenten, die der amerikanischen Nuclear Regulatory Commission vorliegen, hat die Firma Westinghouse einen Antrag zur Erteilung einer Exportlizenz für verschiedene Pumpen gestellt. Zumindest zwei Primär-Reaktor-Kühlpumpen fallen nach Auskunft der Commission unter den U.S. Nuclear Nonproliferation Act von 1978, wonach diese Materialien solange nicht geliefert werden dürfen, bis die beiden Länder einen Vertrag über nukleare Zusammenarbeit geschlossen haben. In den USA ist darauf hingewiesen worden, daß China den Ländern Pakistan, Argentinien und Südafrika bei deren Atomprogrammen hilft. Diese Länder werden verdächtigt, Interesse an Nuklear-Waffen zu haben, weil sie sich weigern, ihre Atomanlagen internationalen Sicherheitsbestimmungen zu unterstellen.

Während eines Besuches von Jiang Shengjie, einem Funktionär aus dem chinesischen Ministerium für die Nuklearenergie, wurde bekannt, daß China von jenen Ländern, denen es nukleares Material liefert, Versicherungen verlangt, daß das Material ausschließlich für friedliche Zwecke genutzt werden wird. China weigert sich jedoch selbst, seine eigenen Atomanlagen einer internationalen Inspektion zu unterwerfen (IHT, 17.12.82; AFP, 7.12.82; FAZ, 28.12.82; Le Monde, 28.12.82; XNA, 23.12.82).

-lou-

(30) Gebiete für Energie- Exploration festgesetzt

Auf einer Konferenz über Öl-Geologie, die in Beijing stattfand, wurden fünf Gebiete für die konzentrierte Energie-Exploration in den nächsten zehn Jahren festgelegt. Die fünf Gebiete sind:

1. Die Sedimentbecken in Mittel- und Ostchina, einschließlich des westlichen Sichuan-Beckens, des Ordos-Hochlands in der Inneren Mongolei und Gebiete südlich der Flüsse Songhua und Liao in Nordostchina
2. Offshore-Gebiete im Ost- und Südchinesischen Meer
3. Nordwestchina mit dem Zentrum Tarim-Becken
4. Gebiete mit komplexen geologischen Strukturen in den mesozoischen und cenozoischen Becken Ostchinas
5. die karbonhaltigen Zonen am Ober- und Unterlauf des Yangzi.

Die Exploration in diesen Gebieten mit einer Gesamtgröße von 260.000 qkm soll innerhalb von fünf Jahren abgeschlossen sein (XNA, 22.12.82).

-lou-

(31) Zur Entwicklung des Eisenbahnnetzes

Nach Angaben des Eisenbahnministeriums wurde die Transportquote für das Jahr 1982 vorfristig erfüllt. Schon 13 Tage vor dem Jahresende war die Zahl von 950 Mio. Passagieren erreicht (gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 4%). 23 Tage vor Jahresende wurde die festgesetzte Quote für den Gütertransport erreicht: 1,041 Mrd.t (ein Plus von 6%). Wie das Ministerium weiter meldete, werden an den Staat etwa 2,120 Mrd. Yuan als Gewinn abgeführt (+5%).

Im Jahre 1983 sollen vier Eisenbahnlinien gebaut werden, die

vorwiegend dem Transport von Kohle und anderen Rohstoffen dienen werden. Es handelt sich um:

1. die elektrifizierte, zweispurige Eisenbahnlinie von Datong, dem bedeutenden Kohlezentrum in der Provinz Shanxi, bis zu dem Vorortbezirk Fengtai in Beijing (379 km)
2. die elektrifizierte, zweispurige Linie von Beijing nach Qinhuangdao (280 km)
3. die elektrifizierte Linie von Datong nach Taiyuan (355 km)
4. die elektrifizierte Linie zwischen Guiyang und Kunming (630 km), die als "Transportarterie" für Kohle und Phosphor im Südwesten Chinas gilt (XNA, 18.12.82 und 30.12.82).

-lou-

(32) Maßnahmen gegen das wahllose Fällen von Bäumen

Am 20. Okt. 1982 hatten das ZK der KPCh und der Staatsrat eine "dringende Direktive zur Beendigung des wahllosen Baumfällens" erlassen. Daraufhin ergriffen die Parteikomitees der Provinzen wirksame Maßnahmen, um die Direktive in die Tat umzusetzen. Nach dem Beispiel der zentralen Disziplinierungskontrollkommission sandten die Provinzen Arbeitsgruppen aus, die den unteren Verwaltungseinheiten helfen sollen. Die Arbeitsgruppen bestehen aus Kadern der Abteilungen für öffentliche Sicherheit, sowie der Staatsanwaltschaft und der Gerichte. Durch die Propagierung der "dringenden Direktive" haben die Arbeitsgruppen den örtlichen Behörden in den betroffenen Gebieten bei der Lösung von schwierigen Fällen geholfen und an der Untersuchung von Abholzungsfällen teilgenommen.

Kürzlich befaßte sich das Parteikomitee von Jian in der Provinz Jiangxi mit dem Fall des Liu Zhongdao, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Parteikomitees des Kreises Anfu und stellvertretender Leiter dieses Kreises. Liu hatte ein Unternehmen gegründet, das Waldhügel aufkaufte und illegal Holz transportierte. Liu wurde von seinem Parteiposten entfernt, und das Parteikomitee schlug der örtlichen Regierung vor, daß er auch von seinem Posten als stellvertretender Leiter entfernt werde. Ein gewisser Liu Dulan aus dem Kreise Qingtian, Provinz Zhejiang, wurde wegen rücksichtslosen Baumfällens und der Tötung eines Forstaufsehers zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet.

Nach unvollständigen Statistiken in der Provinz Zhejiang wurden 150 Arbeitsgruppen mit insgesamt nahezu 1.000 Kadern ausgesandt. In der Provinz Hunan wurden 6.700 Kader damit befaßt, Abholzungsfälle zu untersuchen. Diese Kader haben herausgefunden, daß mehr als 3.400 cbm Holz illegal gefällt und abtransportiert wurden. Dafür wurden Geldstrafen in Höhe von 31.000 Yuan erlassen. Von 83 Personen, die illegal Holz gefällt hatten, wurden 73 festgenommen. In der Yangshulin-Kommune des Kreises Nougan (Provinz Jilin) wurden seit 1979 mehr als 90 ha Staatswald ausgebeutet, Häuser und Brunnen von Forstaufsehern zerstört und 20 ha Land abgeerntet, das von Waldfarmen bestellt worden war. Diese Fälle blieben jahrelang ungesüht. Nach dem Erlaß der "dringenden Direktive" setzte das Parteikomitee des Kreises eine Arbeitsgruppe ein, die innerhalb von neun Tagen zu einer Entscheidung über diese Fälle kam.

Im Zuge der Ausführung der "Direktive" haben die Gebietskörperschaften die Forstverwaltungen gestärkt, das Bäumefällen außerhalb des Staatsplanes untersagt und freie Holzmärkte geschlossen. In den Provinzen Sichuan und Henan wurden über 124 Holzmärkte geschlossen, in der Provinz Zhejiang über 140. In der Provinz Guizhou wurde vom 1.12.1982 an ein System eingeführt, nach dem Bäume nur noch mit Genehmigung gefällt werden dürfen.

Wie das Forstministerium mitteilte, ist die Brisanz des Problems noch nicht durchgehend erkannt worden. Führende Kader hätten die Schädlichkeit des rücksichtslosen Baumfällens unterschätzt und keine klaren Vorstellungen über die Abholzung. Infolgedessen hätten sie nur allgemeine Anweisungen gegeben (Xinhua, 23.11.1982, zit.nach SWB, 1.12.1982). In einem Zirkular aus der Provinz Sichuan heißt es zu diesem Problem: "An einigen Orten in der Provinz hat das wahllose Fällen von Bäumen nicht aufgehört. An einigen Orten nimmt diese Praxis sogar ständig zu. Der Hauptgrund dafür ist, daß es den zuständigen Führungsorganen von Partei und Regierung an einem ausreichenden Verständnis der Bedeutung illegaler Waldzerstörungen mangelt; die Führungsorgane bekämpfen diese Erscheinungen nicht effektiv, einige ignorieren die Angelegenheit vollkommen und lassen den Dingen ihren Lauf" (Radio Chengdu, 29.11.82, zit. nach SWB, 4.12.82).

-lou-

TAIWAN

(33)

Diplomatisches Revirement

Infolge der Umbesetzung des Leiters der halbamtlichen Vertretung Taiwans in Washington ergab sich eine Reihe von Postenverschiebungen in der Diplomatie der Insel. Als Nachfolger von Qian Fu (47), der nach Washington versetzt wurde, wurde der bisherige Botschafter Taiwans in Südkorea, Ding Maoshi (56), zum politischen Staatssekretär des Außenministeriums in Taipei ernannt. Die durch Ding freigewordene Stelle übernahm der bisherige Botschafter in Saudi-Arabien, Xue Yuqi (65), der wiederum von Qiangs Vorgänger, Cai Weiping (72), abgelöst wurde. Außerdem wurde Jin Shuji (Charles Shu-chi King, 40) zum neuen Botschafter in Costa Rica ernannt (ZYRB, 10., 17. und 30.12.82). Laut Angaben des Außenministers Zhu Fusong (Chu Fu-sung) unterhält Taiwan zur Zeit 22 Botschaften, fünf Generalkonsulate und zwei Konsulate im Ausland. Dazu hat Taiwan noch 55 Verbindungsbüros in den Staaten, zu denen keine diplomatischen Beziehungen bestehen. In 24 Länder wurden 35 Entwicklungshilfegruppen aus Taiwan mit 407 Mitgliedern entsandt. Es handelte sich dabei um landwirtschaftliche Experten, Techniker und Handwerker (ZYRB, 30.12.82; vgl. C.a., Juli 1982, S.393, Ü 55).

-ni-

(34)

Messen 1983

Laut Meldung der "Central News Agency" (Taipei, 20.12.82) hat der Außenhandelsentwicklungsrat in Taipei folgende Messen für 1983 geplant:

- Frühlingsmesse der Spielzeug-, Geschenkartikel- und Papierindustrie, 8.-12.März
- Taiwan Maschinenmesse, 6.-15.April
- Taiwan Baumaterialien- und Hartwarenmesse, 17.-21.Mai
- Taipei Verpackungsmesse, 29.Aug.-4.Sep.
- Taiwan Lederwarenmesse, 19.-23.Sep.
- Herbstmesse der Spielzeug-, Geschenkartikel- und Papierindustrie, 4.-8.Okt.
- Taiwan Elektronikmesse, 15.-19.Nov.

Alle Ausstellungen finden im Messezentrum am Sungshan-Flughafen-Terminal in Taipei statt.

-ni-

(35)

Gründung eines großen Autowerkes mit Toyota

Am 23.Dezember 1982 hat der Wirtschaftsminister der nationalchinesischen Regierung, Zhao Yaodong, auf einer Pressekonferenz in Taibei (Taipei) die Entscheidung Taiwans über die Gründung eines großen Autowerkes auf der Insel in Zusammenarbeit mit dem japanischen Autokonzern Toyota bekanntgegeben.

Das geplante Werk soll innerhalb von zwei Jahren gebaut und in Betrieb genommen werden. Es wird PKWs von Toyota der Marke "Corolla" mit Motoren von 1.300 bis 1.500 ccm herstellen, und zwar im ersten Jahr nach der Inbetriebnahme 20.000 Einheiten. Im fünften Jahr soll die Produktion auf 200.000 und im achten Jahr auf 300.000 PKWs erhöht werden. In den ersten beiden Jahren werden nach dem Plan 1% der Produkte exportiert, im 3. und 4.Jahr 10%, im 5.Jahr 25%, im 6.Jahr 30%, im 7.Jahr 40% und ab dem 8.Jahr 50%. Am Anfang sollen 70% der Einzelteile für die Produktion in Taiwan bestimmt sein, ab dem 5.Jahr 90%. Die gesamten Aufwendungen an Investitionen werden auf 540 Mio.US\$ berechnet, wovon 45% auf Toyota und 25% auf das staatliche Unternehmen "China Steel Corporation" in Kaohsiung entfallen. Der Rest von 30% wurde privaten Investoren aus Taiwan überlassen (ZYRB u. LHB, 23.-24.12.82).

Die Entscheidung über die Gründung des geplanten großen Autowerks löste in der Öffentlichkeit Taiwans große Überraschung aus. Vor drei Jahren hatte die Regierung in Taipei bereits ein Programm zum Ausbau der Autoindustrie mit Gründung einer großen modernen PKW-Fabrik ausgearbeitet und unter den weltbekanntesten Autoherstellern Interessenten für die Gemeinschaftsinvestition gesucht. Neben Toyota hatte sich noch der andere japanische Autokonzern Nissan offiziell um die Zusammenarbeit mit Taiwan beworben (vgl. C.a., Sept.80, S.739, Ü 47). Bis zur endgültigen Wahl Toyotas sind über zwei Jahre vergangen. Die Verzögerung war hauptsächlich auf die weltweite Flaute der Autoindustrie zurückzuführen. In Taiwan bestehen zur Zeit schon 6 Autowerke, die ebenfalls in Form von Joint Ventures mit Japanern bzw. Amerikanern PKWs herstellen. Im letzten Jahr (1981) haben sie insgesamt 137.000 Autos verkauft. Damit war ihre Gesamtkapazität nur zu 50% ausgelastet. In den ersten 11 Monaten des Jahres